

# Im Gespräch mit Brigitte Martin



Erik O. Martin

Für Brigitte Martin ist jeder Tag ein »Tag der Umwelt«, ob beim BUND in Darmstadt oder im hessischen Landesvorstand. Sie ist an verschiedensten Stellen aktiv, lässt Krötentunnel bauen, siedelt Hornissennester um, verhilft Kindern zum Umweltdiplom, gibt eine regionale BUND-Zeitschrift mit heraus, vertritt die Umwelt in Fachbeiräten und ist regelmäßig mit Infoständen für den BUND präsent. Severin Zillich sprach mit der Allrounderin.

*Frau Martin, die Fülle Ihrer Termine und der Projekte, die Sie mit vorantreiben, ist nur schwer zu überblicken. Hat Ihr Tag 48 Stunden?*

Aber nein, die Aufgaben sind einfach mit der Zeit gewachsen, und mit dem Alter der Kinder. Ich brauche auch etwas weniger Schlaf als früher, sonst wäre das vielleicht so nicht zu schaffen.

*Wie hat denn das alles begonnen?*

Biologie oder allgemein die Naturwissenschaften haben mich schon zu Schulzeiten interessiert. Im kleinen Rahmen war ich seit Anfang der 80er Jahre aktiv, für den Amphibienschutz oder eine Verbrauchergemeinschaft zum Direkteinkauf von Biolebensmitteln.

1989 musste ich wegen fehlender Kinderbetreuung eine Halbtagesstelle aufgeben. Nur Kinder und Küche, das war nichts für mich. Als Ausgleich konnte ich dann mehr in der Umweltschutzarbeit tun, da war ich zeitlich flexibler.

*Liegt Ihnen ein Projekt besonders am Herzen?*

Immer das, was aktuell ist. Ein kontinuierliches Anliegen ist zudem der Amphibienschutz – seit ich als Schulkind mit ansehen musste, wie ein Feuchtgebiet zugeschüttet wurde, wo wir kurz vorher noch Laubfrösche finden konnten ... Grundsätzlich arbeite ich gern auf ein Ziel orientiert. Wo Amphibien wandern, sollte

Mehr über die vielfältigen Aktivitäten von Brigitte Martin: [www.bund-darmstadt.de](http://www.bund-darmstadt.de), [www.bund-hessen.de](http://www.bund-hessen.de)

Die 56-jährige Darmstädterin ist ausgebildete Hörgeräte-Akustikerin (ja, diesen Beruf gibt es), verheiratet und hat zwei Söhne.

man nun nicht Jahrzehnte lang Kröten über die Straße tragen müssen, da gehört eine feste Anlage zur Unterquerung oder ein neuer Teich hin. Oder: An der Pflege unserer Streuobstwiesen in Darmstadt beteiligen sich zwar regelmäßig auch BUND-Aktive. Eigentlich aber betreut sie ein Verein, der Obst und Saft professionell vermarktet, qualifizierte Fachkräfte beschäftigt und gescheit was daraus macht.

Wer ehrenamtlich aktiv ist, sollte nicht ausgenutzt werden. Dinge müssen irgendwann automatisch laufen, so dass man sich wieder auf anderes konzentrieren kann. Darum bin ich übrigens auch beim BUND gelandet – weil hier politisches Handeln und praktisches Tun Hand in Hand gehen. Nur so ändert sich ja etwas.

*Mischen Sie sich lieber überregional ein, oder daheim vor Ihrer Haustür?*

Wichtig war mir im BUND immer, ein Netzwerk mit Leuten zu haben, die sich ebenfalls für Natur und Umwelt einsetzen, sowohl umweltpolitisch als auch ganz praktisch, auf lokaler wie auf Landesebene. Gemeinsam geht es immer besser.

Im Landesvorstand bin ich seit jeher für die eher trockenen Dinge zuständig – wie Abfall, Immissionschutz oder den Widerstand gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens. Zum Ausgleich kümmere ich mich in Darmstadt mehr um Natur- und Artenschutz.

*Ein wichtiges Standbein des BUND Darmstadt ist auch die Umweltbildung.*

Ja – seit 1989 kooperieren wir mit der Volkshochschule und bieten gebührenfreie Umweltkurse im Sinne der »Lokalen Agenda 21« an. Getreu dem Leitspruch: Man schützt nur, was man kennt. Besonders macht uns das »Darmstädter Umweltdiplom« Spaß. Hierfür konnten wir dieses Jahr wieder über 200 Kinder gewinnen.

*Noch ein Wort zum Vorstand des BUND Hessen: Da sind Sie ja zurzeit die einzige Frau unter acht Männern ...*

Richtig, damit habe ich persönlich auch kein Problem. Aber schade ist es natürlich schon, wenn die weibliche Komponente so unterrepräsentiert ist. Frauen gehen doch manchmal anders an Dinge heran als Männer. Aber das spiegelt auch ein gesellschaftliches Phänomen: Frauen finden in einem solchen Ehrenamt nicht so oft Unterstützung zuhause wie Männer.

*Vielen Dank für das Gespräch – und weiter viel Erfolg!*